

# 1/2.2017 VERKAUF UND PRÄSENTATION RETAIL AND PRESENTATION

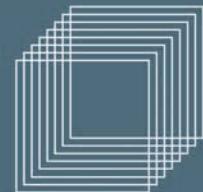
## CHIPPERFIELD KENGO KUMA ATELIER ALTER ACME • NENDO DELORDINAIRE X ARCHITEKTEN ATP • CURIOSITY LP ARCHITEKTUR

Deutschland 13,50 EUR  
Österreich 13,50 EUR  
Spanien 13,50 EUR  
Finnland 13,50 EUR  
Norwegen 120 NOK  
Slowakei 13,50 EUR

Deutschland 13,50 EUR  
Österreich 13,50 EUR  
Schweiz 22,00 SFR  
Belgien 13,50 EUR  
Niederlande 13,50 EUR  
Luxemburg 13,50 EUR



Der BDIA fördert und festigt seit über 60 Jahren den Berufsstand der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Deutschland. Dabei setzt er sich als Berufsvertretung seiner Mitglieder für deren Belange in der Öffentlichkeit und gegenüber Wirtschaft und Politik ein.



**BDIA** Bund  
Deutscher  
Innen  
Architekten



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn ein neues Jahr beginnt, schwingt immer dieser besondere Zauber eines Neubeginns mit - und gleichzeitig fühlt man Wehmut über das vergangene, abgeschlossene Jahr, über die Dinge, die man vielleicht nicht erreicht hat, obwohl man es sich doch so fest vorgenommen hat. Doch einen neuen Abschnitt zu beginnen und nach vorne zu blicken, kann neue Kräfte verleihen für die Aufgaben, für die wir die Verantwortung tragen.

Das neue berufspolitische Jahr möchte ich mit einem herzlichen Dank an die 10 Landesvorstände des BDIA beginnen, die sich außerordentlich engagiert auf ehrenamtlicher Basis für unseren Beruf einsetzen. Wir haben in diesem Heft einige von ihnen nach den Herausforderungen für unseren Berufsstand gefragt. Es wird deutlich, wie vielfältig die Themen sind, wie komplex die Anforderungen an unseren Beruf sind und wie entscheidend funktionierende Rahmenbedingungen sind. Die HOAI zum Beispiel steht leider erneut auf dem Prüfstand, denn die EU-Kommission hat die Bundesregierung vor dem Europäischen Gerichtshof verklagt. Aus Sicht der Kommission behindert die Honorarordnung die Niederlassungsfreiheit. Gäbe es die Mindestsätze nicht, so die EU-Argumentation, würden sich mehr Büros in Deutschland niederlassen – dies kommt der Wirtschaft und dem Wettbewerb zugute. Doch nun müssen wir abwarten, ein Ergebnis des laufenden Verfahrens ist nicht vor 2018 zu erwarten.

Wir werden alle berufspolitischen Entwicklungen weiterhin intensiv begleiten. Das ist unsere Aufgabe, und diese nehmen wir gerne an.

Auch im neuen Jahr 2017.

Herzliche Grüße

Vera Schmitz, Präsidentin BDIA

## BDIA Baden-Württemberg

**Landesvorsitzender René Pier**

Wir leben in einem Zeitalter des stetigen, blitzschnellen Wandels. Die größte Herausforderung für unseren Berufsstand ist es, flexibel zu sein, um mit dem Tempo mitzuhalten. Klassische Betätigungsfelder der Innenarchitektur, wie der Ladenbau, haben sich in kurzer Zeit verändert. Läden werden zu Markenerlebniswelten, die neue Konzepte erfordern.

In der Gesellschaft geht die „Mitte“ verloren und die „Ränder“ werden wichtiger. Diese Tendenz ist auch in unserem Berufsbild spürbar. Gibt es überhaupt noch „den“ Typus des Innenarchitekten, der als Generalist für ein Bauen im Bestand steht? Sind Innenarchitekten heute nicht vielmehr Raumspezialisten, die für jede Anforderung individuelle Lösungen erarbeiten sowohl für physische als auch für virtuelle Welten?

In dem Pluralismus der Anforderungen an unseren Berufsstand für potentielle Auftraggeber klar als diejenigen erkannt zu werden, die für das Denken von Räumen am besten geeignet sind, dies gilt es in der Zukunft besonders herauszustellen.

## BDIA Bayern

**Landesvorsitzender Rainer Hilf**

Viel haben wir uns vorgenommen! Und alles davon ist wichtig! Um unseren Berufsstand als Baukulturschaffende der Öffentlichkeit noch besser vertraut zu machen und dafür einen festen Platz im Baugeschehen zu sichern, engagieren wir uns für die Öffnung von deutlich mehr Wettbewerben für Innenarchitekten. In Anbetracht unserer vielseitigen Kompetenz und Erfahrung für die Planung von Innen- und Lebensräumen erwarten wir eine spürbare Häufung unterschiedlichster Bauaufgaben. Dazu wünschen wir uns eine nachhaltige Erweiterung der Bauvorlageberechtigung und damit eine legitime Stärkung von Innenarchitekten bei jeglichen Aufgaben der Planung und des Bauens im Bestand.

Zur Sicherung der Existenz und Konkurrenzfähigkeit ist uns die Fortbildung unserer Mitglieder ein besonderes Anliegen. Wir kümmern uns um die jungen Innenarchitekten und unterstützen sie beim Berufseinstieg. Berufsbefähigung und Qualifikation für die Praxis basieren auf einer umfassenden Ausbildung! Deshalb engagieren wir uns besonders in der Kooperation mit den Hochschulen und in der Nachwuchsförderung. Dazu gehört auch die Forderung nach einem größeren Angebot an Master-Studienplätzen. Bei der Besetzung von Professoren- und Lehrauftragsstellen an den Hochschulen ist noch immer ein bitteres fachspezifisches Defizit zu beklagen. Daher fordern wir eine bessere Berücksichtigung und klarere Einbindung von Innenarchitekten in die Lehre. Und wenn dann noch die Voraussetzungen für die Eintragung von Innenarchitekten in allen 16 Architektenkammern auf ein durchgängiges Niveau angehoben worden sind, wäre ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg für eine gewichtige konkurrenzfähige Berufsqualifikation erreicht.

---

re Berücksichtigung und klarere Einbindung von Innenarchitekten in die Lehre. Und wenn dann noch die Voraussetzungen für die Eintragung von Innenarchitekten in allen 16 Architektenkammern auf ein durchgängiges Niveau angehoben worden sind, wäre ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg für eine gewichtige konkurrenzfähige Berufsqualifikation erreicht.

## BDIA Berlin/Brandenburg

**Landesvorsitzende Juliane Moldrzyk**

Ich bin herausgefordert, immer wieder über die Existenz und Eigenart des Berufs eines Innenarchitekten aufzuklären. Ich fühle mich herausgefordert, meine Kompetenz und die Vorteile meines Fachwissens gegenüber Hochbauarchitekten, Einrichtern und Kommunikationsagenturen herauszustellen. Ich sehe es als Herausforderung, bei fortschreitender Digitalisierung, Virtual Reality und Vernetzung auf dem Laufenden zu bleiben. Es fordert mich heraus, jungen und alten Kollegen zu vermitteln, wie sie ihre jeweiligen Stärken erkennen und schätzen können.

Das Tolle an Herausforderungen ist: Wir können sie meistern! Und das tue ich auch im neuen Jahr 2017 am liebsten in einem starken Berufsverband und mit engagierten Kollegen - im BDIA. Nur im Austausch und gemeinsam können wir voneinander profitieren und unseren wunderbaren und für die Gesellschaft wichtigen Beruf vertreten. Lassen Sie uns die Herausforderung annehmen!

## BDIA Hessen

**Landesvorsitzende Monika Slomski**

Eine der größten Herausforderungen für unseren Berufsstand ist für mich die Erhaltung der geschützten Berufsbezeichnung „Innenarchitekt(in)“. Mit Recht wird die Frage gestellt, ob diese Bezeichnung in unserer globalisierten und differenzierten Welt noch zeitgemäß ist. Ein Beispiel dafür ist die Umstellung der Diplom- auf Bachelor-/Masterstudiengänge und die daraus resultierenden Studieninhalte. Dies ist der Anlass, mich für die Förderung einer adäquaten Ausbildung des Nachwuchses zu engagieren und mehr Innenarchitekten als Lehrende in den Hochschulen zu fordern. Die Ausbildung an den Hochschulen muss eine uneingeschränkte Eintragungsfähigkeit in die Kammern ermöglichen. Ebenso sollten einheitliche Aufnahmeregelungen und berufsständige Rechte in allen Landesarchitektenkammern umgesetzt werden.

Nur mit dem Erhalt der geschützten Bezeichnung „Innenarchitekt(in)“ mit all seinen Facetten sind wir auch künftig als Berufsgruppe klar identifizierbar.



## BDIA Nordrhein-Westfalen

Landesvorsitzender Jürgen Otte

Berufspolitische Themen mit einem starken BDIA aktiv gestalten: Seit 2013 hat unsere BDIA Bundesgeschäftsstelle ein neues „Zuhause“. Neu geregelte Arbeitsstrukturen haben die Arbeit des gesamten BDIA deutlich professionalisiert. Dass diese neuen Strukturen mit Leben erfüllt wurden, haben wir der Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Bundesgeschäftsstelle und den ehrenamtlich Tätigen im Präsidium und auf allen Ebenen der Landesverbände zu verdanken.

Das bisher Geleistete gibt mir die Zuversicht, dass wir unseren Berufsverband BDIA auch im kommenden Jahr weiter verbessern können. In schlanken Präsidiumsstrukturen, vertrauensvoller Zusammenarbeit in den Gremien und mit neuem Erscheinungsbild freue ich mich auf die aktive Gestaltung unserer berufspolitischen Themen. Mit meiner Arbeit im BDIA NRW möchte ich dazu beitragen, dass unsere innenarchitektonische Arbeit als verantwortlicher Beitrag innerhalb der Architektur-Fachrichtungen und in der Gesellschaft wahrgenommen wird.

## BDIA Rheinland-Pfalz/Saarland

Landesvorsitzende Daniela Sachs Rollmann

Das Engagement als Landesvorsitzende des BDIA ist eine abwechslungsreiche Herausforderung.

Es ist sehr schön zu erfahren, dass insbesondere die Handbuchausstellung mit den begleitenden Fachvorträgen eine große Resonanz erfährt. Sehr häufig herrscht Erstaunen über die außergewöhnliche Vielfalt und hervorragende Qualität der von Innenarchitekten realisierten Projekte.

Für 2017 wünsche ich mir, dass unsere Mitglieder die Chancen zum Austausch mit uns nutzen sowie Angebote zur Fortbildung wahrnehmen.

Die vielen Möglichkeiten, gute Produkte bei Messen und Ausstellungen kennenzulernen, eröffnet uns ein Füllhorn an Denkanstöße für unsere Arbeit.

Besonders freue ich mich auch auf die Mitarbeit in der Jury für BDIAusgezeichnet!, die uns einen Querschnitt durch die Arbeiten der Absolventen der zahlreichen Hochschulen zeigt. Der Austausch mit den Professoren und Studenten ist dabei eine spannende Erfahrung.

Bild: (von links oben nach rechts unten): Alexander Krippstädt, BDIA Sachsen/Sachsen-Anhalt; Rainer Hilf, BDIA Bayern; Jens Thasler, BDIA Thüringen; Daniela Sachs Rollmann, BDIA Rheinland-Pfalz/Saarland; Michael Jülke, BDIA Bremen/Niedersachsen; Monika Slomski, BDIA Hessen; Andreas Nikolaus Börn, BDIA Küste; Jürgen Otte, BDIA Nordrhein-Westfalen; Juliane Moldrzyk, BDIA Berlin/Brandenburg; René Pier, BDIA Baden-Württemberg

## BDIA Thüringen

Landesvorsitzender Jane Thasler

In unserem Bundesland Thüringen herrscht eine positive politisch-gesellschaftliche Stimmung. Dies liegt wohl auch im achtbaren und im verantwortungsvollen Umgang unserer Landesregierung mit den regionalen und internationalen Aufgaben unserer Zeit. Die wirtschaftliche und die Situation der Bauaufgaben im Bestand stellen für uns Innenarchitekten und Gestalter eine ergiebige Situation zur Betätigung und möglicher Aktivitäten dar. Die IBA Thüringen, welche uns bereits seit vier Jahren fordert, zeigt einmal mehr, wie wichtig das gesellschaftspolitische Engagement eines jeden von uns ist, um bei der Entwicklung und Formulierung von großen bevorstehenden Umwälzungen in unserem direkten und im weltweiten Umfeld mitreden zu können.

In diesem Rahmen sehe ich als Landesvorsitzender drei Schwerpunkte unserer Arbeit. Erstens ist es überlebenswichtig, unseren Verbandsnachwuchs in Thüringen nicht nur zu mobilisieren, sondern erst einmal überhaupt eine Plattform für die Ausbildung der Innenarchitektur zu schaffen. Dies sollte doch im Land des Schaffens eines unserer bedeutendsten Innenarchitekten, Henry van de Velde, möglich sein.

Zum Zweiten werden wir versuchen die Ausrichtung unserer regionalen Wirtschaft als ein „Grünes Land der Wälder“ im Sinne von Ressourcenschonung lokal und weltweit mit „Holz von Hier“ zu unterstützen.

Bei der Vielzahl der Aufgaben und Herausforderungen ist die gute innere Vernetzung und Kommunikation zwischen unseren Landesverbänden zwecks Kräftebündelung und Schärfung unserer berufspolitischen Arbeit ein Muss.

Diese 3. Position ist dabei wahrscheinlich die Kernarbeit und es freut mich besonders, dass sowohl Präsidium als auch Bundesrat hier miteinander vorangehen und eine wirklich professionelle Stütze in unserer Geschäftsführung und allen unseren Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle zur Seite haben.



**BDIA im Gespräch mit:**

**Rebekka Zirnbauer,**  
BDIA Bayern

**Frage an die jüngste BDIA Innenarchitektn:**  
**Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?**

Weil es die Kombination aus Kreativität, Handwerk und Mensch ist – mit all ihren Herausforderungen.

**Die größte Herausforderung für unseren Berufsstand aus Ihrer Sicht?**

Die Notwendigkeit und das Aufgabenfeld eines/-er Innenarchitekten/-in begreifbar zu machen. Den meisten Bauherren ist nicht bewusst, dass zum Berufsfeld des Innenarchitekten viel mehr als Farben und Möblierung gehört. Der Architekt ist oft gezwungen, in der Gesamtplanung möglichst vielen Anforderungen gerecht zu werden. Der Innenarchitekt hingegen geht viel detaillierter in die Gestaltung der einzelnen Räume sowie auf Anforderungen und Wünsche des Kunden/Bauherrn ein, beispielsweise Raumstrukturen anpassen, Sichtbezüge schaffen oder auch mit Lichtplanung die Qualität der Wohnräume maßgeblich positiv beeinflussen. Wenn anschließend diese Innenarchitektur/Gestaltung als selbstverständlich wahrgenommen wird, jedes Detail aber für sich steht, hat man als Planer einen guten Job gemacht.

**Mit wem würden Sie gerne einmal zusammenarbeiten?**

Mit Patricia Urquiola. Ihre ungewöhnlichen anmutenden Entwürfe, von denen keiner wie der andere ist, faszinieren mich. Und ihre unglaubliche Produktvielfalt! Sie beweist, dass Design nicht immer clean und geradlinig ist, sondern auch verspielt und überraschend sein kann.

**Wer hat Sie als Vorbild inspiriert?**

Ein konkretes Vorbild gibt es nicht. Jeder Tag ist voller neuer Inspirationen: die Natur, ein Gespräch mit Kollegen, neue Materialien. Das Schöne in unserem Beruf ist die ständige Weiterentwicklung und Entdeckung neuer Möglichkeiten. Stillstand kommt für mich nicht infrage.

**Welche Aufgabe hat Sie zuletzt begeistert?**

Die Neugestaltung einer Hotelbar in München.

**Und welches Thema bereitet Ihnen im Moment Kopfzerbrechen?**

LED-beleuchtete Serverschränke.

**Welches Gebäude haben Sie in letzter Zeit für sich entdeckt?**

Die Blaibach Concert Hall von Peter Haimerl.

**Warum engagieren Sie sich als Mitglied im BDIA?**

Gerade als junges Mitglied ist es sehr wertvoll, eine Anlaufstelle für sämtliche Fragen zu haben.

Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft im BDIA? Wir engagieren uns seit über 60 Jahren für die Innenarchitektur als klares Berufsprofil auf Augenhöhe mit allen an Bau und Planung beteiligten Akteuren. Wir freuen uns über Ihre E-Mail unter [info@bdia.de](mailto:info@bdia.de) oder Ihren Anruf unter 030 640 779 78. [www.bdia.de](http://www.bdia.de)

Rebekka Zirnbauer ist Innenarchitektin und seit 2016 Mitglied im BDIA.

# BDIAusgezeichnet!

**Wir fördern den Nachwuchs:** Der vom Bund Deutscher Innenarchitekten initiierte Preis **BDIAusgezeichnet!** stellt regelmäßig herausragende Abschlussarbeiten aus dem Fachbereich Innenarchitektur vor. Die sorgfältige Auswahl aus Semesterarbeiten erfolgt

durch eine Fachjury direkt an der Hochschule anlässlich der regelmäßigen Semesterrundgänge. In diesem Heft finden Sie jeweils ausgezeichnete Abschlussarbeiten von Studierenden der Hochschule Coburg, die der BDIA Landesverband Bayern im Sommersemester 2016

ausgewählt hat. Ganz im Zeichen neuer medialer Möglichkeiten wurden die Beiträge nur noch als Dateien eingereicht. Informationen zu den ausgezeichneten Projekten sowie zu den **BDIAnerkennungen!** finden Sie unter [www.bdia.de/Absolventen](http://www.bdia.de/Absolventen).

**Hochschule Coburg:** Die Bewertung von 18 Bachelor- und zwei Masterarbeiten erfolgte Anfang Oktober 2016. Die Jury bestand aus: Claudia Schütz, Vizepräsidentin BDIA, Jürgen Bahls, Vorsitzender Vorstand LV Bayern, Christoph Lay und Tillmann Fischbach, beide Vorstandsmitglieder LV Bayern, sowie Rainer Hilf als Ehrenpräsident. Nicht teilnehmen konnten aus terminlichen Gründen die Vorjahressieger.

## **BDIAusgezeichnet! Bachelor für Pauline Heß „Magerscheune Pottenstein – Entwurf eines Nutzungskonzepts mit Schwerpunkt Ausstellungsgestaltung“** (Betreuung: Prof. Barbara Fuchs)

Das alte Fachwerkhaus ist Teil eines städtischen Rahmenkonzeptes und spielt dabei als historisches Gebäude eine besondere Rolle als Dokumentationsort des ehemaligen Außenlagers KZ Flossenbürg. Die im Laufe der Jahre durch verschiedene An- und Einbauten entstandene Mischung aus Fachwerk und industriellem Neubau verlangt nach einer sensiblen Gestaltung und Anordnung der neuen Nutzungsbereiche wie Ausstellung, Touristeninfo, Jugendraum und Büro. Das räumliche Programm bildet, durch ein Orientierungssystem und eine einheitliche Formensprache verbunden, einen neuen Ausgangspunkt für Interaktion, Integration, Lernen, Kultur, Erleben, Arbeiten und Gedenken. Das grundlegende, übergeordnete Material für die Gestaltungselemente stellt in diesem Entwurf das vor Ort heimische Kiefernholz dar. Ein Material, das im Innenausbau überwiegend als Massivholz verwendet wird und mit seiner besonderen Maserung ein interessantes Gesamtbild ergibt. Durch Lasur kann die Maserung je nach Bedarf zurückgenommen und Farbigkeit eingebracht werden – ein Spiel mit Haptik und Optik ist möglich, welches vor allem als Stilmittel dienen kann, um die Balance zwischen den zwei Ausstellungen zu finden. Wie vermitte ich Informationen, ohne den Bestand zu überdecken, in den Schatten zu stellen oder mich diesem zu sehr unterzuordnen? Durch diese Überlegungen entstand eine klare Form von Knickungen und Kanten entlang der vertikalen Achse, die sich durch die gesamten Ausstellungsräume zieht und so eine eigene, neue Sprache als Vermittler zwischen dem Gebäude, den Informationen und dem Besucher darstellt.

**Jurybegründung:** Die strukturierte Grundlagenermittlung und theoretische Vorbereitung mündet folgerichtig in eine Raumplanung, die die komplexen Nutzungen für die Besucher gut erlebbar macht – Ausstellen, Veranstalten, Zusammenkommen, Gedenken. Gleichermaßen bleibt genug Raum für Entdeckungen und Überraschungen. Durch die gewählten Materialien sowie die formalen Raumausformungen wird der Bezug zum Standort besonders untermauert. Trotz der vorgefundenen verwinkelten Räumlichkeiten ist es Pauline Heß gelungen, eine gute Orientierung für die Besucher zu schaffen.

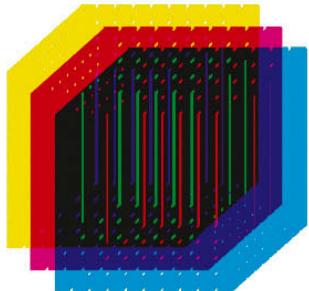


## **BDIAusgezeichnet! Bachelor für Martin Settele „Ein Raum im Grünen – eine Behausung für den Gartenbereich“** (Betreuung: Rolf Döll)

Das altbekannte Bild vom Garten wird sich ändern, denn immer mehr junge Leute entdecken das Gärtnern für sich – im eigenen Garten, im Gemeinschaftsgarten oder im öffentlichen Raum. Mit Schaufel, Rechen und Gießkanne beginnt alles. Ein sonniger Platz, Wasser zum Gießen und Geduld – da ein Garten nicht an einem Tag entsteht. Je mehr Zeit man jedoch dort verbringt, desto mehr Utensilien bringt man mit ans Beet. Schon ist der Bedarf nach einem Raum gegeben, der Schutz vor Regen bietet und die Möglichkeit, Geräte und Gartenmöbel unterzubringen. Ich habe einen modularen Arbeits- und Aufenthaltsraum für den Außenraum mit Schwerpunkt auf die Gartenarbeit entworfen, der sich dem Regelwerk der kleingärtnerischen Nutzung unterwirft und weitere Möglichkeiten zur eigenen Entfaltung bietet. Entstanden ist eine Behausung, die aus ihrer Grundform heraus flexibel erweiterbar ist und sich den Bedürfnissen des Nutzers anpasst. Einen Ort, der nicht nur Gerätschaften Platz bietet, sondern auch der Familie, Freunden und Nachbarn als Treffpunkt dienen kann. Das Grundkonstrukt ist in einem Raster aufgebaut. Dadurch lässt sich das Gebäude auch nachträglich, nach Belieben, diagonal in beide Richtungen erweitern oder von Anfang an an die Bedürfnisse des Nutzers anpassen. Was dabei entstanden ist, gleicht von der Nutzung einem Möbel, das zugleich Unterschlupf bietet. Ein modularer und funktionaler Raum für den Außenraum.

**Jurybegründung:** Liebe zum Detail mit viel Know-how: Die konstruktiven Anforderungen sind sauber eingelöst, aber auch gleichzeitig sehr kreativ erweitert. Das Haus wächst von der Hülle nach innen und ermöglicht eine Vielzahl an Nutzungen, immer gekoppelt an die Konstruktion. Durch die modulare Bauweise und die reduzierten Materialien erlaubt es auch ein nahtloses Erweitern nach außen. Von der offenen Laube bis hin zum Mehrfamilienraum ist alles möglich. In der gängigen Gartenhaussiedlung der Schrebergärten wird der Ein Raum im Grünen mit seiner dezenten Modernität und den charmanten Details wohlwollend frisch auffallen!





## Lichtcampus in Hildesheim

Unter dem Leitmotiv **Interaktion von Licht, Farbe und Raum** wird vom 6. bis 10. Februar ein interdisziplinäres Angebot an Workshops, Vorträgen und Ausstellungen für Studierende, Lehrende und der Industrie stattfinden.

Der Höhepunkt ist der Tag der offenen Tür am Freitag, 10. Februar - bei der spektakulären Ergebnispräsentation erstrahlt der Weinberg Campus innen und außen durch außergewöhnliche Lichtinstallationen.

[www.lichtcampus.net](http://www.lichtcampus.net)



## MCBW vom 4. bis 12. März in München

Die Munich Creative Business Week (MCBW), Deutschlands größter Design-Event für Gestalter und Auftraggeber, hat sich in den letzten Jahren zu einem der Anziehungspunkte für internationale Top-Designer, Architekten, Kreative, Wirtschaftsvertreter und Firmen entwickelt.

[www.mcbw.de](http://www.mcbw.de)

INpuls KICK OFF vernetzt auch 2017 wieder als innovative Plattform junge Innenarchitekten mit erfahrenen Büros am 11. März 2017 im Vorhoelzer Forum in München. Ab 20 Uhr sind alle Interessierten zum Get-Together über den Dächern Münchens eingeladen. Eine Anmeldung bis 6. Februar ist erforderlich.

[www.INpuls-kickoff.com](http://www.INpuls-kickoff.com)



## Neuer Landesvorstand BDIA NRW gewählt

Am 3. Dezember 2016 wählten die Mitglieder des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen einen neuen Vorstand.

Landesverbandsvorsitzender: BDIA Innenarchitekt Jürgen Otte aus Dinslaken

1. Stellvertreter: BDIA Innenarchitektin Jutta Hillen aus Neuss

2. Stellvertreter / Kassenwart: BDIA Innenarchitektin Karin Michels aus Niederkassel

**Herzlichen Glückwunsch!** [www.bdia-nrw.de](http://www.bdia-nrw.de)

Bild (von links nach rechts): Markus Korthauer, Karin Michels (neu), Jürgen Otte (neu), Jutta Hillen (neu), Kerstin Geppert und Gritt Bartels, ehemalige Landesvorsitzende



## Re-thinking Interior Design: Raumbeduftung als Teil der Innenarchitektur

Was haben Düfte mit Innenarchitektur zu tun? Sehr viel! Düfte haben einen großen Einfluss darauf, wie wir unsere Umgebung wahrnehmen. Für das perfekte Innendesign bedarf es daher des richtigen Zusammenspiels zwischen Beduftung und Raumgestaltung. Wie Innenarchitekten Düfte am besten einsetzen, erfahren Sie am 16. Februar 2017 um 18 Uhr. Der BDIA und Förderkreismitglied @aroma heißen Sie herzlich willkommen zu dieser außergewöhnlichen Veranstaltung in den @aroma Showroom, Choriner Straße 54 in 10435 Berlin. Anmeldung unter [info@bdia.de](mailto:info@bdia.de).

## BDIA Seminare 2016/2017

- **Richtig durchstarten – der Weg in die eigene Existenz** am 9. Februar in Köln. Seminar mit Sonderpreis 80 Euro für BDIA Mitglieder, 95 Euro für Gäste

- **Von innen nach außen – Marketing für Innenarchitekten** am 17. Februar in München „**Brandschutz für Innenarchitekten**“ am 24. Februar in München, am 18. März in Frankfurt und am 31. März in Berlin

- **Wie würde Johnny Depp präsentieren?**

am 8. März in Köln

- **BAUPHYSIK Wärmeschutz – Chance oder Risiko?** am 7. April in Stuttgart

- **Private Bauherren? Na klar!** Klärungshilfen zur erfolgreichen Kommunikation mit nicht immer einfacher Bauherrschaft, am 28. April in Berlin

**Raum-Akustik für Innenarchitekten**

am 4. Mai in Berlin

Ausführliche Informationen zu allen BDIA Seminaren unter [www.bdia.de](http://www.bdia.de).

+++ Bitte beachten Sie auch unsere Sonderaktion für kostenfreie Seminare **Mitglieder werben Mitglieder** bis zum 31. März +++



## Schulbaumesse

am 22. und 23. Februar in Hamburg

Die SCHULBAU ist die europaweit einzige Messe, die für konkrete und verabschiedete Investitionsvolumina veranstaltet wird. Die Messe bildet alle Bauaufgaben ab: Außenraumgestaltung und Fassade, Rohbau und technische Gebäudeausrüstung, sowie pädagogische und funktionale Innenraumkonzepte.

[www.schulbau-messe.de](http://www.schulbau-messe.de)

## Impressum

Bund Deutscher Innenarchitekten BDIA e. V.

Redaktion: Bundesgeschäftsführer Constantin von Mirbach, Köpenicker Str. 48/49, 10179 Berlin, Tel. +49 30 64077978, Fax +49 30 91442419, [info@bdia.de](mailto:info@bdia.de), [www.bdia.de](http://www.bdia.de)